

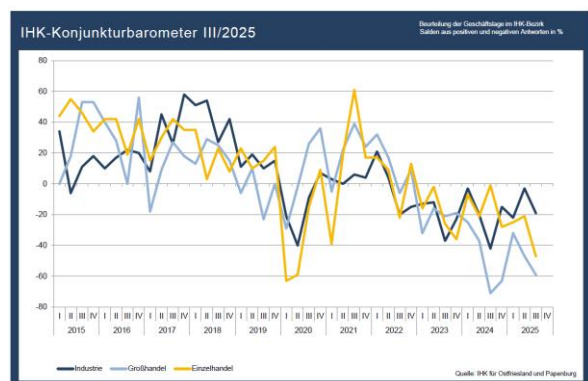
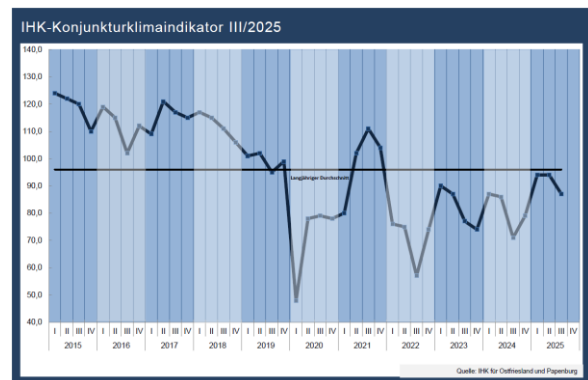
KONJUNKTURBERICHT III/2025

Wirtschaftliche Situation bleibt angespannt

Die aktuelle Lage der Betriebe in Ostfriesland und Papenburg hat sich im Herbst wieder leicht verschlechtert. Das ist das zentrale Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg (IHK). Der Klimaindex, der die aktuelle Lage und die Zukunftsaussichten in einem Wert zwischen 0 und 200 wiedergibt, sank von zuletzt 94 auf nun 87 Punkte. Verantwortlich dafür ist vor allem die aktuelle Geschäftslage der Betriebe, die sich im Vergleich zum Sommer verschlechtert hat. Die Zukunftsaussichten sind auf einem ähnlich zurückhaltenden Niveau geblieben wie im Sommer.

„Die aktuelle Lage der Betriebe ist weiterhin geprägt von im internationalen Vergleich hohen Kosten und hohen Bürokratiebelastungen. Die größten Risiken sehen unsere Unternehmen in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen und der Inlandsnachfrage. Die schwierige Lage in einigen Branchen zieht langsam weitere Branchen nach sich. Wichtig ist jetzt, einen Herbst der Reformen nicht nur anzukündigen, sondern auch für die Betriebe spürbare Maßnahmen zügig umzusetzen“, so IHK-Präsident Theo Eilers.

Die Geschäftslage der Betriebe hat sich im dritten Quartal verschlechtert. Über alle Branchen hinweg bewerten 17 Prozent der Befragten ihre aktuelle Lage als „gut“, 54 Prozent als „befriedigend“ und 29 Prozent als „schlecht“. Der Saldo sank von 2 auf -12. Im Vorquartal fiel die Bewertung insgesamt noch positiv aus. Vor allem im Groß- und Einzelhandel und in der Industrie ist die individuelle Einschätzung jetzt schlechter. Auch die Zukunftsaussichten haben sich in diesen Wirtschaftszweigen leicht eingetrübt.





Im Durchschnitt aller Branchen sind die Erwartungen nahezu unverändert. So gehen 13 Prozent von einer eher günstigen Geschäftsentwicklung aus, 27 Prozent erwarten eine eher ungünstige Entwicklung. Der Saldo sank hier um einen Punkt von -13 auf -14.

Erwartungen

Auch die Ertragslage hat sich weiter verschlechtert. Die Investitionsabsichten dagegen sind nur leicht rückläufig. Bei den Beschäftigtenzahlen sind derzeit keine großen Veränderungen zu erwarten. Die Exporterwartungen sind dagegen deutlich eingebrochen. Gingen im Sommer noch 37 Prozent der exportierenden Unternehmen von einer Zunahme des Exports aus und 19 Prozent von einem Rückgang, so erwartet nun niemand mehr eine Steigerung, 38 Prozent allerdings ein abnehmendes Exportgeschäft. Der Saldo aus positiven und negativen Antworten sank von zuletzt 18 auf nun -38. Auch der Anteil der Betriebe, die nicht exportieren, stieg an.

Der Außenhandel steht unter Druck: Exporteure sehen sich mit erheblichen Herausforderungen konfrontiert, die sowohl durch internationale Zollschränken als auch durch nationale bürokratische Hürden bedingt sind. Hierbei erweist sich insbesondere die Zollpolitik der Vereinigten Staaten als Barriere - auch wenn es im Sommer zu einer Zolleinigung zwischen der EU und den USA gekommen ist, stehen Unternehmen vor der

Herausforderung, dass hohe US-Zölle Geschäfte erschweren oder gar unmöglich machen. Im Inland bremst die Bürokratie das Exportgeschäft in Form strenger Berichtspflichten im Nachhaltigkeitsbereich aus, die speziell KMU angesichts ihrer geringen Betriebsgröße überproportional belasten.

Risiken

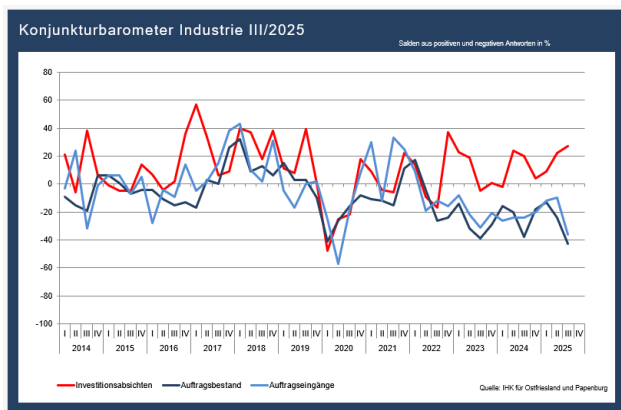
Das größte Risiko für die Geschäftsentwicklung bleiben weiterhin die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen. Dies gaben mit 78 Prozent wieder mehr Betriebe als im Vorquartal an (67%). An zweiter Stelle folgt nun die Inlandsnachfrage mit 66 Prozent (53% im Vorquartal) vor den Arbeitskosten, die mit 59 Prozent nun einen Platz nach hinten gerutscht sind (zuvor 60%). Die Energie- und Rohstoffpreise liegen mit 53 Prozent (zuvor 56%) fast gleichauf mit dem Fachkräftemangel mit 52 Prozent (zuvor 59%).

Die IHK hatte im Rahmen ihrer aktuellen Konjunkturumfrage zum Ende des dritten Quartals 2025 wieder mehr als 200 Unternehmen aus der Industrie, dem Einzel- und dem Großhandel, der Dienstleistungsbranche, dem Gastgewerbe sowie aus dem Verkehrssektor der Region zu ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Situation und zu ihren Erwartungen an die kommenden Monate befragt.

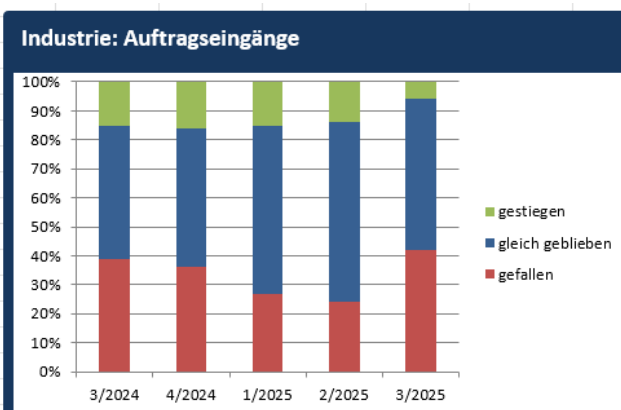


Industrie	3/2024	2/2025	3/2025
Konjunkturindex	72,0	101,0	89,0
Lage	-42,0	-3,0	-19,0
Erwartungen	-13,0	6,0	-3,0
Beschäftigung	-3,0	7,0	-6,0
Investitionen	20,0	22,0	27,0

Die Lage in der **Industrie** hat sich gegenüber dem Vorquartal verschlechtert. Der Konjunkturindex sank von 101 auf 89 Punkte. Vor allem die aktuelle Geschäftslage hat sich deutlich verschlechtert und auch die Geschäftserwartungen entwickeln sich negativer. So erwartet nur noch jeder zehnte Betrieb eine Verbesserung, etwas mehr gehen von negativen Aussichten aus.



Die größten Risiken für die Geschäftstätigkeit sehen die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes in der Inlandsnachfrage (89%), den Energie- und Rohstoffpreisen (72%) und den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (67%). Trotz sinkender Auftragsbestände und -einträge steigen die Investitionsabsichten. Im Vordergrund stehen hier Ersatzinvestitionen.

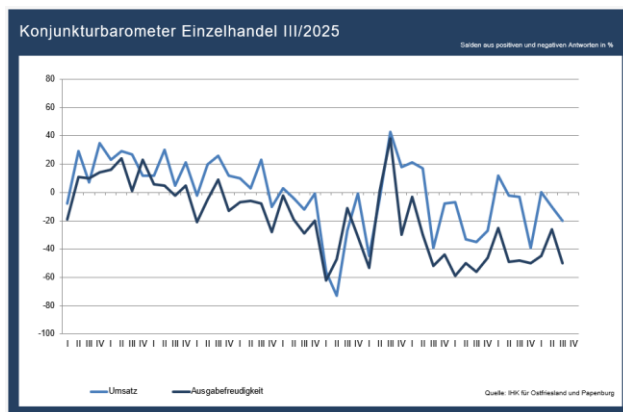


Die Auftragseingänge sind insgesamt rückläufig. Die Aufträge aus dem Ausland haben sich dabei kaum verändert, die Aufträge aus dem Inland sind dagegen weiter zurückgegangen. Mehr als ein Drittel sieht einen Rückgang von Aufträgen aus dem Inland. Knapp die Hälfte bezeichnet den eigenen Auftragsbestand als „zu klein“. Dies passt auch dazu, dass die Inlandsnachfrage als größtes Geschäftsrisiko gesehen wird.



Einzelhandel	3/2024	2/2025	3/2025
Konjunkturindex	80,0	77,0	61,0
Lage	-1,0	-21,0	-47,0
Erwartungen	-35,0	-25,0	-31,0
Beschäftigung	-4,0	0,0	-2,0
Investitionen	4,0	-23,0	-11,0

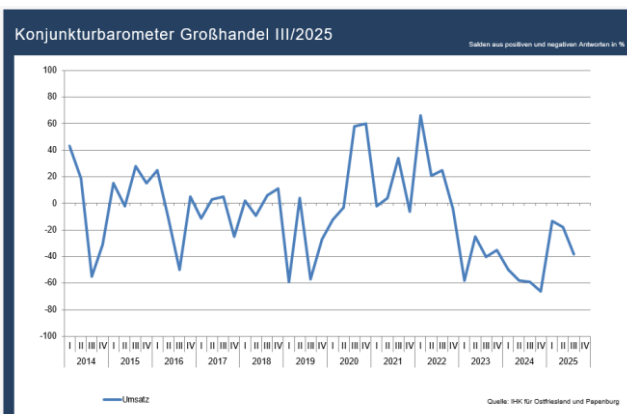
Der **Einzelhandel** ist mit der aktuellen Lage unzufrieden. Rund 60 Prozent bewerten die aktuelle Lage als „schlecht“. Der Saldo sank hier auf -47. Und auch die Zukunftserwartungen werden von gut einem Drittel als eher ungünstig bewertet. Hohe Kosten, wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen und Inlandsnachfrage sind hier die größten Risiken.



Der Umsatz ist bei einem Drittel der Betriebe weiter zurückgegangen, bei rund 15 Prozent ist er dagegen gestiegen. Bei den Umsatzerwartungen zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Konsumneigung (Ausgabefreudigkeit) ist deutlich zurückgegangen.

Großhandel	3/2024	2/2025	3/2025
Konjunkturindex	40,0	70,0	60,0
Lage	-71,0	-47,0	-59,0
Erwartungen	-44,0	-8,0	-11,0
Beschäftigung	-59,0	-25,0	-31,0
Investitionen	-27,0	-42,0	-32,0

Auch im **Großhandel** bleibt die Lage angespannt. Die aktuelle Geschäftslage wird von rund 60 Prozent als schlecht eingestuft. Fast jeder zweite Betrieb blickt pessimistisch in die Zukunft, gut ein Drittel erwartet eine Verbesserung. Der Konjunkturindex sank damit von zuletzt 70 auf nun 60 Punkte.



Der Umsatz ist insgesamt weiter zurückgegangen. Die Umsatzerwartungen sind allerdings wieder leicht positiv. Die größten Risiken für die Geschäftstätigkeit sind hier die Inlandsnachfrage vor den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Arbeitskosten, und dem Fachkräftemangel.



Verkehrsgewerbe	3/2024	2/2025	3/2025
Konjunkturindex	58,0	86,0	88,0
Lage	-23,0	-1,0	-5,0
Erwartungen	-56,0	-26,0	-19,0
Beschäftigung	-26,0	-3,0	6,0
Investitionen	-10,0	-14,0	-27,0

Im **Verkehrsgewerbe** wird die aktuelle Lage insgesamt als befriedigend eingeschätzt. Die Zukunftsaussichten haben sich im Vergleich zum Vorquartal leicht verbessert, bleiben mit einem Saldo von -19 aber deutlich im negativen Bereich. Als größte Risiken werden hier die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, Energie- und Rohstoffpreise sowie die Arbeitskosten gesehen.

Dienstleistungen	3/2025	2/2025	3/2025
Konjunkturindex	70,0	106,0	86,0
Lage	9,0	43,0	11,0
Erwartungen	-55,0	-21,0	-34,0
Beschäftigung	-6,0	30,0	-2,0
Investitionen	-29,0	-11,0	-5,0

Die aktuelle Geschäftslage im **Dienstleistungssektor** wird überwiegend gut bewertet, wenn auch insgesamt negativer als im Vorquartal. Die Zukunftsaussichten haben sich weiter eingetrübt, so dass der Klimaindex nun auch auf dem Niveau des Gesamtdurchschnitts liegt. Als größte Herausforderung werden hier die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen, die Arbeitskosten und die Inlandsnachfrage gesehen.

Sie möchten uns bei der Einschätzung der regionalen Konjunktur unterstützen?

Dann machen Sie mit bei unserer vierteljährlichen Umfrage!

Innerhalb von 5 Minuten können Sie uns wichtige Hinweise geben, an denen Politik und Medien sehr interessiert sind.

Rufen Sie einfach an oder mailen Sie uns:

Industrie- und Handelskammer
für Ostfriesland und Papenburg

Kerstin van der Toorn

Telefon: 04921 8901-48

E-Mail: kerstin.vanderToorn@emden.ihk.de